

SPIELBERICHTE
HOCHSCHULLIGA ERFURT
3. SPIELTAG
(22./23. APRIL 2015)

INHALTSVERZEICHNIS

Spiel 1:	Wolfpack	4:2	Hopfenheim	SEITE 3
Spiel 2:	2. FCE III.	0:4	Die anderen	SEITE 5
Spiel 3:	Lokomotive	1:6	Aston Vanilla	SEITE 7
Spiel 4:	Train-Ing.	0:2	Esperanza	SEITE 10
Spiel 5:	Tunnelhausen	3:3	Wolfpack	SEITE 12
Spiel 6:	Boyneburg	7:0	WBS United	SEITE 13
Spiel 7:	Glashoch	2:1	Sternburgg	SEITE 15
Spiel 8:	D12	1:2	Hangover 69	SEITE 16

SPIELBERICHT – WOLFPACK

Nach einem torreichen Spiel in der Vorwoche des FC Wolfspacks, ging das Team als Favorit in den Wettkampf. Trotz allem war der Mannschaft bewusst, dass ein äußerst ernstzunehmender Gegner mit einer aggressiven Spielweise vor ihnen liegt. Das Spiel war zu Anfang eher unspektakulär, doch die Gäste hatten die erste nennenswerte Szene. Der Verteidiger Wawer wusste sich nur noch mit einem Foul zu helfen, was aber im Bereich des Strafraums war und zum Elfmeter führte. Der Stürmer der Gastmannschaft ließ sich nicht die Wurst vom Brot nehmen und verwandelte eiskalt. Durch den Gegentreffer schloß sich eine Unsicherheit ins Team und es kam wie es kommen musste, dass das zweite Tor der Gegner erzielt wurde, durch ein Missverständnis in der Abwehr. Doch jetzt wurde der Kampfgeist des Rudels geweckt und durch einen beherzten Soloantritt des Stürmers Hölzel wurde der Treffer zum 1:2 erzielt. Nun haben die Wölfe Blut geleckt und die Aufholjagd begann. Das Spiel gewann immer mehr an Hitzigkeit und so kam es zum Elfmeter der den Gegner zu Schulden kam. Der Spieler Hölzel schnappte sich den Ball und verwandelte zielsicher ins Netz vor Ende der ersten Halbzeit. In der zweiten Halbzeit starteten beide Teams wieder bei null und das Spiel wurde geprägt von guter Torwartleistung von beiden Seiten, Fehlentscheidungen des Schiris und Torchancen. Doch das Rudel hat Mannschaftsgeist bewiesen und belohnte sich mit einem weiteren Treffer durch Hartmann der im Durcheinander die Übersicht behielt und den Führungstreffer erzielte. Das weitere Spiel nahm immer mehr an Aggressivität zu und durch zahlreiche Fehlentscheidungen des Schiris kam keine klare Linie ins Spiel. Kurz vor Schluss machte Hartmann den Sack zu und das mit russischer Härte direkt in den Winkel. Der Endstand war somit 4:2 für den FC Wolfpack und somit haben die Wölfe bewiesen, dass sie auch aus einem Rückstand als Gewinner vom Platz gehen können.

Patrik Fürle

SPIELBERICHT – BSG HOPFENHEIM

Nachdem die BSG mit gemischten Gefühlen auf die letzte Fussballwoche zurückblicken konnte (ein Sieg im Pokal, aber eine ärgerliche Niederlage in der Liga), feilte Coach Nauendorf im beschaulichen Hopfenheim bereits an der taktischen Marschrichtung gegen den nächsten Kontrahenten. Dieses Mal wartete ein Rudel Wölfe auf unsere Biertrinkenden Sportsfreunde. Also wieder ein starker Gegner, der im Gegensatz zur BSG, die aufgrund des zu kleinen Mannschaftsbusses immer nur neun Mann aus Hopfenheim Richtung Rieth befördern kann, scheinbar vollzählig aufliefen. Hopfenheim spielte gleich zu Beginn stark auf und nutzte die schnellen Flügelkommissar Carlo und den Georgier des Jahres 2010 Gio umso mehrere Male sehr gefährlich in die Hälfte der Wölfe einzudringen. Einmal sogar so gefährlich, dass ein Spieler des Wolfpacks sich nur noch mit einem Foul zu helfen wusste. Die BSG erfreute sich daran doch sehr, da im Strafraum gefoult wurde. Wie immer schoss Elstner das Leder aus neun Metern eiskalt in die Maschen. Das Spiel gestaltete sich danach ausgeglichen. Dennoch konnte die BSG sogar auf 2:0 erhöhen. Der Torschütze hieß erneut Elstner. Ein Auftakt nach Maß. Der Coach scheint wieder alles richtig gemacht zu haben. Logischerweise drückten die Wölfe den Rest der Halbzeit auf den Anschlusstreffer. Doch Henry „Kracke II.“ Lange ließ die Stürmer Wolfpacks ein ums andere Mal verzweifeln. Am Ende der Halbzeit gelang den Wölfen dennoch der Anschlusstreffer. Mit dem Halbzeitpfiff schafften sie sogar durch einen 9-Meter den Ausgleich vor der Pause. Der Coach war daraufhin so erbost, dass er den Hopfenheimer Jungs das eigentlich obligatorische Ex-Bier in der Halbzeitpause verbot. Diese doch fast menschenrechtsverletzende Maßnahme zeigte Wirkung. Die BSG war in der Hälfte Zwei wieder hellwach. Nur selten schafften es die Wölfe sich gefährlich vor das Hopfenheimer Tor zu kombinieren. Die BSG spielte aus kontrollierter Defensive heraus und kam zu einigen guten Torchancen. Doch entweder half den Wölfen das Aluminium oder den Schüssen fehlte es an Präzision und nötiger Härte. Am Ende des Spiels merkten die in großer Zahl angereisten Fans, dass die BSG aufgrund des fehlenden Bieres in der Halbzeit unterhopft war und die Kräfte nachließen. Dies nutzten die Wölfe um das entscheidende Tor zu schießen. Die Minuten danach waren sehr hektisch, was an einer überforderten Schiedsrichterin lag. Die Folge waren kleinere Fouls und verbale Auseinandersetzungen. Negativer Höhepunkt dessen war die Gelb-Rote Karte für Lange. Das 2:4 mit dem Schlusspfiff blieb eine Randnotiz.

Erneut ärgerte sich die BSG über den Spielverlauf. Genau wie gegen Boyneburg wäre in diesem Spiel wesentlich mehr drin gewesen. Dennoch werden die Köpfe nicht hängen gelassen. Bereits am kommenden Mittwoch besteht die Chance für die BSG drei Punkte mit ins beschauliche Hopfenheim zu nehmen.

Martin Sievers

SPIELBERICHT – 2. FCE III.

2.FCE III VS. Die Anderen „reunited“

Der 22.4.15 sollte als ein Tag in die Geschichtsbücher eingehen, an dem sich zwei Traditionsvereine der legendären Hochschulliga Erfurts erneut gegenüber standen. Auf der einen Seite die stolzen Blutroten Recken der anderen, deren Trikots in den letzten Spielen so gelitten haben müssen, dass das Blut der erlittenen Wunden und Niederlagen nicht mehr auszuwaschen war. Auf der anderen Seite jedoch eine Scher gestandener Edelsmänner, die sich trotz vergangener Niederlagen aufgerafft hatten, das Trikot mit Blutspuren in die Wäsche geworfen haben, um erneut strahlend wie in der Ariel Werbung, mit einem Lichtschein umgeben wie ein Elbe im Reich der Schatten aufzulaufen und dem Gegner erneut die Stirn zu bieten.

Mit dabei auch in diesem Spiel wieder neue Gesichter sowie alte Gesichter die zurückgekehrt waren, um auch in schweren Zeiten Seite an Seite zu kämpfen. So zum Beispiel schaffte es Holger „Holgic“ Schöll, als eine weitere von drei Optionen im Abwehrbollwerk, neben Kai „Volle Kontrolle“ Vollrath und Flo „The Stone“ Stein, zurück in die Reihen der weißen Riesen. Außerdem neu dabei: Julian Göller, welche den Traditionsverein um eine schnelle Speerspitze mit exzellenter Balltechnik ergänzt.

Die Anweisungen im Vorfeld, welche per Lifeschalter vom Startrainer zu den hochmotivierten Recken um Kapitän Steve „der Blutige“ Lorper durchgegeben worden waren, waren eindeutig. Spiele gewinnt man in der Verteidigung. Kompakt stehen, den Knipser (welcher sein Handwerk in der vergangenen Saison beim 2.FC perfektioniert hat) ausschalten und bei Gelegenheit schnell kontern. Eine eindeutige Laufrichtung welche auch Früchte tragen sollte. Leider hat ein Moment der Unachtsamkeit für Philipp „den Überläufer“ Völckers gereicht um das 1:0 zu schießen. Nach einem kurzen Zwischenfall die Sicherheit der Schienbeine einiger Spieler betreffend (Schiri das machen wir in der Halbzeit!!!) konnte die erste Hälfte noch ruhig runtergespielt werden. Beide Seiten hatten die ein oder andere Chance jedoch konnte Jakob Müller, der milliardenschwere Neuzugang des FCE sein Können unter Beweis stellen und hielt besser als der Kraken Ochoa bei der WM und kratzte so sichere Tore aus den Ecken.

Die zweite Halbzeit stand zu Beginn ganz im Zeichen des 2. FC. Man organisierte sich hinten gut und fand immer geschickter in das Spiel. Damit verbunden waren

SPIELBERICHT - DIE ANDEREN

die anderen – 2. FC Erfurt III. 4:0

Lange mussten die Fans auf dieses Begegnung warten. Nach nun mehr fast einem Jahr kam es vergangenen Mittwoch zum Duell zwischen den beiden Traditionsteams von 'die anderen' und dem '2.FC Erfurt III.', besser bekannt als „el classico“. Dazu ein kleiner theoretischer Exkurs: Das Klassische bildet den zeitlosen Kontrapunkt zur zeitabhängigen Mode.

Während die Uni-Liga gnadenlos expandiert und neue Märkte erschließt und jede Saison immer neue Teams am Phänomen 'Uni-Liga' teilhaben wollen, gab es dieses Duell schon seit den ersten Tagen, als es noch ohne Zettelkrieg, Anmeldungen, Schadensersatzzahlungen oder gar Zuschauer lief. Einst wurde in diesem Spiel regelmäßig der Meister ausgespielt, gegenwärtig steht es unter einem etwas anderen Stern. Es ist und bleibt aber ein Klassiker.

Rein in die Partie. 'Die anderen' waren bestrebt nach dem guten Ergebnis der Vorwoche nachzulegen und begannen druckvoll. Der 2.FC stand tief und attackierte erst einige Meter hinter der Mittellinie. Diese Taktik ging zunächst auf. Die anderen kamen kaum in die gefährlichen Zonen, beherrschten zwar Ball und Gegner, kamen aber kaum zu nennenswerten Chancen. Im Gegenzug reichte einer der wenigen Konter des 2.FC fast zur Führung als plötzlich ein blau-weiß gestreifter alleine vor dem Gehäuse der anderen auftauchte. Doch der neu ins Team gerückte Hüter Hackbart parierte bravurös. Fast im Gegenzug fiel dann das hochverdiente 1:0. Stürmer Völckers fasst sich nach guter Balleroberung ein Herz und schießt 'die anderen' gegen seinen Ex-Klub mit einem satten Schuss ins Eck in Front.

Wer nun glaubte, der 2.FC mache auf und versuche seinerseits auch offensiv am Spiel teilzunehmen, wurde eines besseren belehrt. Auch in Hälfte stand man extrem tief. 'Die anderen' wiederum spielten mit der Führung im Rücken souverän und ließen Ball und Gegner laufen. Daraus ergaben sich zwangsläufig einige gute Einschussmöglichkeiten, die jedoch allesamt nicht genutzt werden konnten. Erst nach einem punktgenauen Zuspiel von Koch auf den Fuß des gegnerischen Keepers, der sich nicht anders zu helfen wusste als den heranstürmenden Buschendorf anzuschließen, viel das fällige 2:0.

zahlreiche Vorstöße der weiß-blauen welche stellenweise gefährlich weit vor das gegnerische Tor kamen. Doch es kam wie es kommen musste. Wer sein Spiel nach vorne verlagert um den Anschlusstreffer zu erlangen muss hinten Abstriche machen. Genau diese Abstriche nutzte Peter Buschendorf um einen Pressschlag mit dem durchweg starken Müller glücklich einzulochen. 2:0 für die anderen in einem durchweg ausgeglichenen Spiel. Ein Moment der für viele Spieler des FC bezeichnend war. Als Tschohänna dann noch einen 7 Meter erfolgreich versenkte war das Spiel gelaufen. So erklärt sich auch die Wehrlosigkeit welche Elias bei seinem letzten Tor entgegentrat.

Fazit: Einmal mehr hat der 2. FC Erfurt III bewiesen, dass er auch in der Findungsphase stark aufspielen kann. Den Anweisungen des Coachs wurde Folge geleistet und der 2. FCE hat fast schon wieder an alte Zeiten anknüpfen können. Das Standardproblem der Abschlüsse könnte mit den zwei Neuzugängen Felix und Tschuliano endlich ein Ende gefunden haben wenn sie ihren Riecher noch ein wenig ausbauen. Durchaus positiv für das Mannschaftsklima ist die 3. Halbzeit. Im Gegensatz zu den letzten Saisons schaffen es zumeist noch 10 Spieler an die Oase der Braukunst, an den Trog der Anekdoten und Binsenweisheiten um eine Mannschaft zu formen.

Steve Lorper

Die dritte Mannschaft des 2.FC Erfurt suchte nun ihr Heil in der Offensive, dadurch ergaben sich Räume für 'die anderen', die diese auch zu nutzen wussten. Einem tollen Lauf von Buschendorf parallel zur Strafraumgrenze ließ dieser einen satten Linksschuss folgen, der sich anschickte ins linke obere Giebeldreieck einzuschlagen. Doch mit einem Wahnsinnsreflex der linken Hand konnte der Ball noch entschärft werden. Allerdings von einem Feldspieler. Den fälligen Handelfmeter verwandelte Klipstas gewohnt souverän zum 3:0. Die Entscheidung. Schau erhöhte dann noch kurz vor Schluss nach einer Präzisionsecke von Heller zum 4:0 entstand.

Angefeuert von den durchaus zahlreichen und vor allem lautstarken Anhängern sprang am Ende ein verdienter 4:0 Sieg für 'die anderen' heraus. Eine Leistung an die man in den nächsten Wochen anknüpfen sollte.

Elias Schau

SPIELBERICHT – LOKOMOTIVE

LOKOMOTIVE KANN AUFWÄRTSTREND NICHT BEIBEHALTEN – BUTTGEREIT FÜHRT LOK-INTERNE TORSCHÜTZENLISTE AN

Der 3. Spieltag stand vor der Tür. Die Lockos, vor dem Spiel bei Facebook noch mit knapp 20 Likes (Von denen ca. 15 zur Familie des Trainers gehören) unter dem Post, der sie zum Sieg pushen sollte.

Mit breiter Brust, auf der das Logo der Lokomotive mehr glänzte, als die natürlichen Zähne von Sylvie Meis (ehemals „van der Vaart“ (Größter Fehler, lieber Rafael), *Anm. d. Red.*), startete die Grobmotorik im 2-3-2 System. Im Kasten stand zum zweiten Mal der neue Keeper der Lokomotive Robert Buchheim, der nach dem Spiel durch die Übergabe der orangenen Krawatte und dem Schwur der ewigen Treue auf die Lok-Bibel (Donald Ducks tollsten Witze 1996) offiziell aufgenommen wurde. Herzlich willkommen! Nicht dabei an diesem Spieltag waren Kevin H., der 10er Hesse, Allround-Willy und Stephan Kaldune. Letzterer leidet unter einer Verletzung am Knie. An dieser Stelle: Baldige Genesung, ein gut ausfallendes Ergebnis im MRT und viele sexy Arzthelferinnen, die sich genauso in deine Locke verlieben, wie wir es bereits getan haben!

In der Abwehr startete die Lokomotive heute mit Ross und Liebert, der Sturm besetzt, wie in der vergangenen Woche, mit Thaller und Schulz. Das Mittelfeld wurde von Telaar, Wiese und Vahrenhorst beackert. Zu Vahrenhorst müssen wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, noch eine Anmerkung machen. Einer seiner vielen Spitznamen, neben Gefahrenhorst, ist „Möppi“. Klingt komisch, ist es auch. Woher kommt diese seltsame Rufbenennung für einen solch jungen Mann? Gerüchten zur Folge kommt er von der alten Liebe Vahrenhorsts zu den sekundären Geschlechtsmerkmalen der Frau (in Fachkreisen (Stammtisch) auch „Möppis“ genannt). Außerdem soll er bis zum Alter von 8 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen gestillt worden sein, was seine bis heute währende Spritzigkeit auf dem Platz erklärt. In privaten Kreisen soll Vahrenhorst bereits von seinem Traum erzählt haben, das jetzige Studium zu schmeißen und nochmal neu im Bereich der Medizin zu beginnen, um dann eine Schönheitschirurgische Praxis zu öffnen, die a) nur Frauen bedient und b) ausschließlich den Bereich unterhalb des Kinns und oberhalb des Bauchnabels bearbeitet. Am liebsten würde er diese in

SPIELBERICHT – ASTON VANILLA

Endlich ist der Knoten geplatzt; Aston Vanilla friert die Grobmotoriker ein! In dem 3. Spiel der Saison unterliegt die SpVgg Lokomotive Grobmotorik EF mehr als verdient dem Newcomer.

In einer recht einseitigen Partie gingen die Gastgeber früh durch Robert Bärwald mit einer artistischen Einlage in Führung. Es erhöhten zudem Tobias Haase, Mathias Le Van mit einem Doppelpack, Benjamin Griesch und Sven Meister. Die Gäste kamen nach der letzten Drangphase und einer Unachtsamkeit der Hintermannschaft zu ihrem Ehrentreffer.

Wenn die Eismänner aus Aston weiter so konzentriert spielen und an diese Leistung anknüpfen werden Sie nicht mehr aus der oberen Tabellenhälfte zu verdrängen sein.

Im nächsten Spiel am Donnerstag um 17.00 Uhr geht es im 6 Punktspiel gegen den Tabellenletzten Train-Ing.

Adrian Krahrmer

Dresden in Betrieb nehmen, um dann auch als Kennzeichen ein Doppel-D zu haben. André, gib' nicht auf, jetzt oder nie! Wir stehen hinter dir!

Die Grobmotorik startet stark. Die ersten 10 Minuten kommt der Gegner Aston Vanilla nicht aus der eigenen Hälfte, doch leider verpassen die Orangen die Möglichkeit früh in Führung zu gehen. Mehr Schwung muss rein, Tamme (Tanme) ersetzt Telaar, Jahnke kommt für Ross. Und bis kurz vor der Halbzeit behält Buchheim auch seine weiße Weste, wie ein Arzt in Sommerbekleidung. Doch dann ein unglücklicher Angriff des Gegners, irgendwie fällt jemand in den Ball, stolpert und die Murmel kugelt über die Linie. Das hatte man sich anders gedacht. Und nur eine Minute später nochmal das gleiche Bild: Ein Schüsschen, die Sonne steht tief, 0:2. Die Schiedsrichterin piff zur Halbzeit. Der O-Ton der Besprechung: „Wenn die in einer Hälfte 2 machen können, dann machen wir eben 5!“ Nochmal alles rein werfen, alles geben, es ist was drin.

In der zweiten Hälfte ein Kuriosum: Ein Offensiv-Spieler Vanillas kommt durch und fällt über die eigenen Füße (war das auch der vom ersten Tor?). 9-Meter. 9-Meter? Versteht keiner. Und weil Liebert wegen der Sonne den Punkt nicht sehen konnte, dachte er, dieser wäre 4 Meter weiter rechts und spielte den bereits ruhenden Ball als Hilfestellung für den Gegner in diese Richtung. GELB! Boah, waaas?! Egal. Der Strafstoß wird ausgeführt, nichts zu machen für Buchheim, 0:3, die weiße Weste abgelegt für die heißen Sommertage in der Praxis von Dr. Vahrenhorst.

Danach Auflösungserscheinungen bei der Lokomotive. Die Abwehr spielte Schnick-Schnack-Schnuck darum, wer den nächsten Strafstoß für die Grobmotorik treten dürfte und überhörte bei all dem Spaß den erneuten Anstoß. Kurz weggehört, Stein schlägt Schere, 0:6. Uppala. Doch ein neuer Stern sollte an diesem Spieltag noch am Hochschulliga-Himmel aufgehen.

10 Minuten vor dem Ende bringt Coach Karulski seine spielentscheidende Geheimwaffe: Buttgeret. Der Name ist Programm. Über Stefan Buttgeret ranken sich einige Mythen, die zum Teil stimmen. Ja, Stefan ist eine Berühmtheit in Südkorea. Ja, die Koreaner haben u.a. Filme wie Gladiator und Spiderman bearbeitet und Buttgerets Gesicht in jede Szene mühsam eingefügt.

Kassenschlager liebe Leser! Und ja, Stefan ist das Werbegesicht für den größten Reisproduzenten der Metropolregion „Sudogwan“. So jemand kann nur als „Die Waffe“ bezeichnet werden.

Die Waffe kommt also in den Sturm. Schöne Kombination auf rechts durch das Mittelfeld, langer Ball und dann kommt die Flanke in die Mitte. Buttgerit von 12 Spielern gedeckt, die nur ihm zugeteilt waren. Nimmt den Ball problemlos an und lässt ein Pfund ab! Mein lieber Scholli! Wie wenn Mutti beim Kekse backen sagt: „Sohn, wir brauchen 453, 59237 Gramm Zucker.“ Ein Pfund, das an seinen Namensvetter den „-skerl“ erinnert. Eine Person, für die Salat keinen Sinn macht; Schokostreusel leben bedeuten; Pizza die schönste italienische Erfindung ist, seit Giotto zum Cappuccino serviert wird; die so viel Red Bull trinkt, dass davon 4 Skateboard-Fahrer, 2 Fallschirmspringer und ein Fußballverein finanziert werden können und Herr D. Mateschitz persönlich zum Geburtstag gratuliert und das Logo der gold-gelben-Burger-Schwalbe mit dem traditionellen, amerikanischen, roten Hintergrund auf dem Oberarm tätowiert hat, weil die neue grüne Variante ihn wiederum „zu sehr an den Salat erinnert“. Ein Schuss, so wuchtig wie dieser eben beschriebene Pfundskerl, den feuert die Waffe aufs Tor von Aston Vanilla. DRIN! Unglaublich! Da gab es aber auch nix zu halten! Totale Eskalation am Bierstand, die Partie auf dem Nebenplatz stoppt und sogar Freudentränen beim Gegner von Aston Vanilla. Jeder möchte Buttgerit als erster gratulieren. ENDLICH! Endlich ist der Knoten geplatzt! Keiner hat es mehr verdient. Der macht das 1:6. Ein für die Moral unsagbar wichtiges Tor! Danke Stefan, du Waffe!

Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass Buttgerit von Beginn an spielen sollte. Glückwunsch an den Gegner, Danke an die Fans, und an das Team von „The Biggest Loser“, wo sich der Pfundskerl mal melden sollte. Bis dahin wünscht die Lokomotive: Viel Pizza, eine angenehme Woche und bis zum nächsten Spiel!

Lok-Blogg-Redaktion

Buttgerit und Karulski

1. Nominierter für den Buttgerit des Jahres: Stefan „Edinson, Die Waffe“

Buttgerit

SPIELBERICHT – TRAIN-ING.

Mit dem dritten Spiel dieser Saison zeigte der 1.FC Train-Ing eine beachtliche Leistung. Die Männer kamen besser ins Spiel als Esperanza Team Dubai. So war es für die Zuschauer nicht überraschend, dass der 1.FC Train-Ing auch die erste echte Chance des Spiels hatte. Der Ball ging nach einem Gewusel im Torraum letztendlich aber ins Aus. Aber die Spieler des 1.FC Train-Ing machten weiter Druck, auch wenn Esperanza gut dagegen hielt. Bis zur Mitte der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen und beide Mannschaften schenken sich nichts, was auch daran lag, dass beide Teams eine gute Abwehrleistung zeigten. Dann gab es einen Freistoß für Esperanza aus viel versprechenden Position. Der Freistoßschütze ließ dem Torwart vom 1.FC keine Chance und verwandelte das Ding ins linke obere Eck. Ab dem Zeitpunkt war Esperanza die spielbestimmende Mannschaft bis zur Halbzeit, aber es blieb beim 1:0. Nach der Halbzeit versuchte Train-Ing noch mal Druck zu machen. Man merkte, dass sie das Ausgleichstor wollten. Das nutzten die Spieler von Esperanza um auf 2:0 zu erhöhen, da Train-Ing zu offen hinten stand. Eine schöne Flanke von halb rechts und ein Kopfball von sowohl Abwehrspieler und Stürmer landet im Tor, wobei es für den sehr stark spielenden Torwart kaum eine Chance gab. Damit war das Spiel so gut wie entschieden, obwohl der 1.FC Training bis zum Schluss gekämpft hat und gewillt war ein Tor zu schießen. Die Abwehr der gegnerischen Mannschaft war aber an diesem Spieltag einfach zu stark für sie.

Trotz der 2:0 Niederlage hat der 1.FC Train-Ing dieses Mal bewiesen, dass sie auch Fußball spielen und vor allem mit den anderen Teams mithalten können. Es war ein Duell auf Augenhöhe, aber es geht auch in Ordnung, dass Esperanza TD dieses Spiel gewonnen hat.

Die Redaktion des 1.FC Train-Ing.

SPIELBERICHT – ESPERANZA

+++ Dritter Sieg im dritten Spiel +++ Esperanza fährt Pflichtsieg gegen FC Train-Ing ein +++

Das dritte Saisonspiel der noch jungen Sommerligasaison stand unter guten Vorzeichen. Die Esperantos erinnerten sich noch gut an das letzte Aufeinandertreffen gegen die "Züglinge" des FC Train-Ing, welches man souverän mit 20:1 gewinnen konnte. Aufgrund des gegenwärtigen Tohuwabohu bei der Deutschen Bahn war es jedoch lange unklar, ob die dualen DB-Studenten, überhaupt mit genügend Personal antreten konnten. Auch eine Bahn Card 50 bringt dir nun mal nichts, wenn die Lokführer wieder einmal streiken oder es bereits in Göttingen durch die Lautsprecher des ICE tönt: "Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir bitten Sie die voraussichtliche Verspätung von 32 Stunden zu entschuldigen. Über Ihre Anschlusszüge in Erfurt informieren wir Sie bei Ankunft gerne."

Dennoch wollte Barsheyid der II. nichts anbrennen lassen und beauftragte Steiger sich auf sein Rennrad zu setzen, um sich von der in Bad Berka ansässigen, freiberuflichen Hellseherin Ilse Wernesgrüner beraten zu lassen und einige Insiderinformationen zum bevorstehenden Spiel zu besorgen. Ilse tippte zielsicher und unter statischen Erwartungen auf ein 20:1. Auch wenn dieses Ergebnis dieses Mal so nicht zutraf, können wir den Service inklusive Handmassage und japanischen Matcha Yume Biotee dennoch weiterempfehlen. Für die Mannen plus Alena um Mannschaftskapitän Philbo "Leibnitz" Behrendt stand dennoch fest, dass man sich in erster Linie auf sich selbst konzentrieren musste, denn nur wer sich selbst kennt, kennt auch seinen Gegenüber: Man wollte den FC Train-Ing keinesfalls unterschätzen.

Bei bestem Fußballwetter fand man sich in der Rieth-Arena zusammen. Zu Spielbeginn sah man sich mit einem offenen Schlagabtausch sowie Chancen auf beiden Seiten konfrontiert. Auch wenn der FC Train-Ing seinerseits versuchte Druck aufzubauen und einige Male gefährlich nahe an das Tor des ETDS herankam, gelang es den Dubaianern nach circa 10 Minuten die Feldhoheit und ihre Souveränität zurückzuerobern. Ab diesem Moment hatte man deutlich höhere Ballanteile. Es gelang des Öfteren die Kugel schön durch die eigenen

Reihen laufen zu lassen, auch wenn dem ETD das wohl verdiente Tor noch verwehrt blieb.

Gegen Ende der ersten Halbzeit hatte man sich schließlich einen Freistoß in gefährlicher Position zentral vor dem gegnerischen Sechzehner erarbeitet. Die Nummer 9 des ETDs, Flo Kämpfer, nahm sich der Sache an. Entschlossener Antritt, zielsicherer Blick und das wohl schönste Tor der bisherigen Uniligasaison. Mit schätzungsweise 92 km/h schlug die Murmel im linken Winkel des gegnerischen Tores ein. Kurzum: Kämpfer kam, sah und siegte - 1:0.

Zu Beginn der zweiten Hälfte merkte man bei den Kamelzüchtern nun endgültig, dass man beim FC Train-Ing wohl die ein oder andere Stunde zu lange im Bordbistro verbracht hatte. Ein Spielzug um den anderen näherte man sich dem 2:0 an. Gerade als sich die Gegner wieder aufgerafft hatten, gelang es dem ETD den FC Train-Ing durch ein gelungenes Umschaltspiel rigoros auszukontern: Aus der Abwehr kam der Ball über Rittmann zu Schulz. Es folgte ein schneller Doppelpass mit Anderer, welcher sich daraufhin auf der rechten Außenbahn durchsetzen konnte und eine hohe Flanke in den Strafraum brachte, wo wiederum Schulz und Großmann zur Stelle waren. Großmann machte seinem Namen alle Ehre, sprang letztlich am höchsten und brachte das Leder im gegnerischen Tor unter - 2:0.

Wenige Minuten später war es ein Handspiel im Sechzehner von Train-Ing, was in einem folgerichtigen Elfmeter für Esperanza resultierte. Da Großmann nicht als ETD Torschützenkönig abgelöst werden wollte, musste jemand antreten, der in der bisherigen Saison noch nicht getroffen hatte. Achim nahm sich die Kugel, der Schuss konnte allerdings vom Torhüter des FC Train-Ing herausgefischt werden. Zwar verpasste man es bei Esperanza noch das ein oder andere Tor draufzulegen. Ein Spiel, welches letztlich niemals Gefahr lief, verloren zu gehen, konnte dennoch mit 2:0 gewonnen werden.

Wir bedanken uns beim ETD Fanapparillo sowie Ilse Wernesgrüner. Auch dem FC Train-Ing wünschen wir noch alles Gute für die weiteren Spiele.

Julius Cäsar

SPIELBERICHT – TUNNELHAUSEN

Tunnelhäuser mit couragierter Leistung gegen das Pack

Das Wolfsrudel entpuppte sich letzten Endes als eine Horde zahmer Lämmchen, die sich auf lange Bälle und Strafstoß Entscheidungen, des ansonsten souverän leitenden Schiedsrichters (und das trotz Lähmung in den Armen), verließen. Vom Anfang bis zum Ende an der Theke im Centrum war das komplette Team drückend überlegen. Doch das erste Tor erzielte der Gegner.

Zack, Puff! Kurz danach: Ausgleich durch einen, an diesem Tag, glänzend aufgelegten Christoph Geisler. Die Bank der Tunnelhäuser, welche größer war als der Kader eines Felix Magaths, drehte durch, alle Zuschauerinnen wollten ihn, alle Zuschauer wollten sein wie ein Tunnelhäuser! Die mal wieder sehr großartig aussehende Tunnelhäuser Mannschaft (von außen hörte man Worte wie "sexy", "athletisch", "unfassbar gut bestückt" oder "Yussuf ist süß") musste dennoch einen weiteren Rückstand in Kauf nehmen. Unverdient, glücklich, bitter!!! Jeder wusste sofort was zu tun ist... ackern, ackern, ackern! Die Erfahrung sollte es richten! Ein Stauche kam auf den Platz, erste Aktion, gelb, Zeichen gesetzt! Dann war es soweit... Der Geißler bekam den Ball, Koch setzte zum Sprint an (welcher im auch schonmal leichter gefallen war), bekam den Pass und machte die Hütte. Noch schöner als das Tor war nur der Jubel (bei FIFA L2 + 37mal Viereck, 21mal Trickstick drehen, rechts, links, 12mal schräg unten links, R2, R1, Select)! Dank einer Mischung aus motorischer Unfähigkeit und der Grazie einer Seekuhsollte dieser Jubel in die Geschichte der Uni Liga eingehen! Tunnelhausen sieht Iso nicht nur gut aus, sondern zaubert euch neben einem feuten Höschen auch noch ein Lächeln ins Gesicht! Einen unberechtigten Strafstoß später, lag man wieder zurück. Und es wurde spannender als alles, dass es jemals gab! 5 Sekunden noch zu spielen, Freistoß Wölfi-Club, abgefangen von Abdou, Pass auf Geisler, Drehung, Schuss, TOOOOOOOR, Abpfiff!!! Ausnahmezustand auf dem Sportplatz, weinende Menschen lagen sich mit Freudentränen in den Armen, für ein paar Sekunden blieb die Zeit stehen und auf der Erde herrschte Frieden. 3:3, top gespielt, top gefeiert, das macht das Leben natürlich angenehm.

Felix Schwarz

SPIELBERICHT – WOLFPACK

Spiel, Spaß und Spannung

In einem umkämpften Spiel war die erste Halbzeit ausgeglichen. Beide Mannschaften spielten zur Freude der Zuschauer einen attraktiven Fußball. Jedoch konnte Tunnelhausen im Angriff die besseren Abschlüsse erzielen, sodass Torwart Schubi mehrmals gefordert wurde. Dennoch ging der FC Wolfpack nach einer Ecke von Patrick Fürle in Führung. Fürle fand Robin Hölze, welcher den Ball gekonnt in das gegnerische Tor platzierte. Anstatt nach diesem Treffer klein beizugeben, spielte Tunnelhausen weiterhin nach vorne. Die erste Halbzeit nahm immer mehr an Fahrt auf. Nach der Halbzeitpause konnte Tunnelhausen ausgleichen. Im Gegenzug spielte Robin Hölze zwei Gegenspieler aus und nagelte das Runde in den Kasten von Tunnelhausen. Die erneute sowie verdiente Führung für den FC Wolfpack. Leider hielt sie nicht lange. Im direkten Anschluss nutzten die Tunnelhausener eine Schwäche in der Verteidigung aus. Der erneute Ausgleich. Die Spannung im Spiel stieg ins Unermessliche und die Zweikämpfe wurden härter geführt. Tobias John nahm all seinen Mut zusammen und setzte sich im gegnerischen Strafraum gegen zwei Abwehrspieler durch ... und wurde gefoult. Der Schiri reagierte sofort und zeigte selbstbewusst auf den 9 Meterpunkt. Robin Hölze trat an. Treffer! Die erneute Führung für den FC Wolfpack! Tunnelhausen warf jetzt alles nach vorne. Die Wölfe antworteten mit gezielten Kontern. Leider blieben mehrere Großchancen ungenutzt, um die eigene Führung auszubauen. Dies wurde in der letzten Minute des Spiels von Tunnelhausen bestraft. Ein Fehler von dem bis dahin überragenden Torwart Schubi sowie der Abwehr ermöglichten den Ausgleich für den Gegner. Abpfiff! 3:3 ...

Die Spannung im Spiel kann nicht annähernd durch Worte beschrieben werden. Man muss damals dabei gewesen sein, als der FC Wolfpack und Tunnelhausen aufeinander trafen.

Steffen Eggert

SPIELBERICHT – BOYNEBURG

+++Helden in Schwarz vs. Spanische Konquistadores+++

Es war Donnerstag der 23. April. 2015 um 18:00 Uhr als die wiedererstarteten spanischen Eroberer versuchten die Boyneburg zu stürmen.

Etwas geschwächt, jedoch mit umso mehr Moral zogen einige mutige Männer (und Mutti Winja im Geiste) die schwarze Kutte an, um einmal mehr einen epischen Kampf in der Wickühler-Arena dem anspruchsvollen Publikum zu bieten.

Captain Lukas F. 69 schwor die Männer in Schwarz vor dem Spiel ein und forderte Löwartig höchsste Disziplin ein. Gesagt getan! 8 stahlharte in schwarz gekleidete junge Burschen zogen in die ersten Minuten einer erneuten, in der Form bisher nur von den im Süden ansässigen Bayuwaren (Anm. der Redaktion: 7:0 Donezk, 6:1 Porto) gekannten Demonstration purer fußballerischer Erotik. Die Jungs legten los wie die Feuerwehr in der Californischen Waldbrandsaison. Besonders L. Fricke 69 war „on fire“. Er ließ gefühlt in den ersten paar Minuten mehr Torschüsse ab, als das gesamte Team von Tasmania Berlin 1966! So war es eine Frage der Zeit, bis der alles entscheidende Dosenöffner der Partie endlich gefunden wurde. Eine Kombination, schöner als der Song von Kaiser Franz (Anm. der Redaktion: Gute Freunde kann niemand trennen) sorgte für das erlösende 1:0 der Boyneburger. In der Folge spielten sich die Boyneburger Jungs „und Winks“ in einen Rausch, den sie sonst so nur in „der Schenke zum Loch“ erleben. #NeuerSponsor!?

Bei erwärmenden Temperaturen, die wahrscheinlich bei der Winter-WM in Qatar vorkommen können, spielten die Jungs ein Spiel auf, wo selbst Fußballromantiker wie Peter Neururer mit dem Schnäuzer schnalzen! Dies sorgte für einen vernichtenden Endstand von 7:0 für die Helden in Schwarz! Da selbst im Moment des puren Erfolgs das Wort „Egoist“ ein Fremdwort im Boyneburger Wortschatz ist, ist eine korrekte Aufzählung aller 7!!!Torschützen in der richtigen Reihenfolge nicht möglich.

Zum Abschluss also eine kurze Zusammenfassung:

Torschützen: Schmeißer, Kügler, Fricke, Eeckhout, Williams, Gutheil, Mielke

SPIELBERICHT – WBS UNITED

...an einem sonnigen Donnerstagabend sammelte sich die Multikulti-Truppe der WBS United, um einen Kampf David gegen Goliath auszutragen, den es für die frisch fröhliche Mannschaft so noch nicht gegeben hatte...

Stark geschwächt ans Werk, so musste die WBS schon nach dem zweiten Spiel mit 4 ausfällen zurechtkommen. Besonders bitter: Star Torwart Dennis Bellmann, welcher schon in den ersten zwei Spielen für Furore sorgte, musste ersetzt werde. Für ihn kam der noch relativ unerfahrene Alberto zwischen Spagettipfeiler.

Um nicht gleich von Goliath eins übergeben zu bekommen, versuchte man sich mit Rhythmisch-defensiven Samba erst einmal in Fahrt zubringen und den Spielraum des Gegners stark zu begrenzen! Was den Boyneburger Blockboys auch erst einmal Kopfschmerzen bereitete, bis Goliath (in Person des Spielers mit der Rückennummer 27) sich besann und durch eine starke Einzelaktion zum 1:0 kam. Nun zeigte David sein wahres Gesicht, mit Naivität und Grünschnäbellikeit holten sich die WBS in der ersten Halbzeit gleich 3 Nackenschläge ab. (Ergebnis zur Halbzeit 3:0) So ging es erst mal verduzt in die Halbzeit.

Nun versuchte man die offengelegten Schwächen des Gegners auszunutzen und endlich aus dem Vollen zu schöpfen. Dabei sollte das frisch eingeflogene Tetrapack-system helfen. Leider schmeckte dies den Boyneburgboys besonders gut und es stand nach 40 Minuten auch schon 5:0. Im Verlauf des weiteren Spiels verlor Ruben die Nerven und sah nach gelber Karte wegen Meckerns auch noch die passende zweite Gelbe Karte um sich für den kommenden Spieltag ein Plätzchen am Bierstand zu sichern. Nun gab es eine richtige Abreibung für die tapfere WBS, welche in unterzahl auch noch einen 9m kassierte und immer noch auf ein Wunder hoffte. Denn man dachte, man kennt die Geschichte von David gegen Goliath... Doch Geschichte wiederholt sich ja bekanntlich nicht. So endete das Spiel zwischen dem 1FC. Boyneburg und WBS United anscheinend 7:0; man weiß es heute LEIDER nicht mehr ganz genau...

PS. Die Mannschaft der WBS United möchte noch ein paar kurze krankengrüße an Denny Schmidt entsenden der leider wegen anhaltender Herzprobleme auf

Einzelbewertung:

Fink(Torwart): Souveräner Ersatz des verletzten Stammkeeper Lange, überzeugte vor allem in modischer Jogginghose a la Mitten im Leben!

Wiehn: Machte ausnahmsweise mal nicht den „polnischen“ sondern eher den Maik Franz und räumte alles ab was ihm in den Weg kam!

Terjung: Hielt die Defensive stärker zusammen als jeder Metylan-Kleister (Anm. der Redaktion: Jürgen Klopp Werbeprofi) mit starkem Drang nach vorne!

Eeckhout: Glänzt nicht nur hinter der Kamera, auch davor! # Überraschung für die Fans?!

Bresser: Glänzt nicht nur neben dem Bierstand sondern auch davor! „Das reicht uns!“

Kügler: Definitiv ein Staubsauger der Marke „Dirt Devil“, den Walter Freiwald fürn Hunni im Loch verticken würde. Dazu noch mit Abstauberqualitäten!

Mielke: Ein weiterer Neuzugang, dessen Schuhe weißer glänzen als die neuen Grillz von Lil Wayne! Erstes Tor noch dazu, somit Boyneburg'sches Gen eingepflegt!

Schmeißer: Fiel hauptsächlich darin auf, seiner Gegenspielerin die Bälle durch die Beine zu schieben! Bewies sich darüber hinaus als Dosenöffner und Torwart!

Fricke: Lies die Standards diesmal Standards sein und machte seine Bude Old School like und legte im Tor noch eine Glanzparade hin!

Williams: Hatte wohl mehr Zigaretten geraucht als Walter Frosch im stutzen verstecken könnte, trotzdem Tor gemacht!

Gutheil: Das Highlight des Spiels gehörte wohl definitiv B. Gutheil! Zunächst einen 9-Meter glasklar herausgeholt und dann noch jede Statistik wiederlegt! Der gefoulte kann sehr wohl treffen! Sicher verwandelt und nun 5 Runden „im Loch“ schuldig!

Fazit: Boyneburg stark, solide, heroenhaft, sympathisch, trinkfest und auch mit drei verschiedenen Torhütern angsteinflößend!

Norman Bresser

geraume Zeit ausfällt. Gute Besserung und hoffentlich kannst du bald wieder mit uns gemeinsam auf dem Platz stehen.

M. Oberacker

SPIELBERICHT – GLASHOCH RANGERS

Glashoch entsorgt Sternburgger

Auf dem diessemestrigen Gang zur Meisterschaft entledigten sich die Glashoch Boys kürzlich ihrer Sternburgg-Flaschen und erhielten an der Uniligakasse drei weitere Punkte. Dreimal trafen die Rangers ins Tor, Endstand 2:1. Wer dabei außenstehend den Eindruck bekam, die Grün-Weißen würden am Glas schwächeln, sah sich im Nachhinein getäuscht. Dem amtierenden Meister blieb kein schaler Beigeschmack, sondern die Erkenntnis, dass man auch ~~nüchtern~~ weniger angetrunken Siege einfahren kann.

Nach einer eifrigen Phase des Vorglühens war es Pfefferkorn, der nach Eckball von Lang wie ein Korke in die Luft schoss und das Rund per Kopf unholdbar in Richtung Sternburgg-Tor beförderte – 1:0 Glashoch. (Die Chronistenpflicht gebietet zu erwähnen, dass Langer vor dem Einschlag Bruder Jakob noch das Pfand stahl und sich feiern ließ, als hätte er zwei Bierathlons gewonnen.) Die Sternis hielten fortan ~~sau~~ lafstark dagegen, forderten Torwart Grundmann ein-, zweimal flüssige Bewegungen ab. Diese Mischung schmeckte den Rangers nicht so recht. Man beriet sich in der Trinkpause und konnte zu Beginn von Durchgang zwei dem Reinheitsgebot entsprechen. Mehr und mehr wurde es jedoch ein zähes Gelage. Viele Einzelaktionen bestimmten das Bild. Eine von diesen führte dann aber zum Erfolg: Kühne schenkte nach mannhafter Ballbehauptung zum 2:0 ein. Die Eintracht hatte nun allerdings immer noch Bier im Tank, einzig mit dem Zielen klappte es nicht so recht. Der Anlusstreffer wollte nicht gelingen. Eggert nahm sich kurz vor dem Feierabendbier des pädagogischen Auftrags an und zeigte, wie das geht. 2:1, das war dann auch der Endstand.

„Wenn du ein Tor mehr schießt als dein Gegner, gehst du meistens als Sieger vom Platz“, resümierte Captain Obvious Peckskamp. Dieses Mal sollte er Recht behalten.

Schaum wegpusten und weitertrinken, tapfere Sternburgger! Mit dieser Leistung gehört der nächste Pfandzettel Euch.

Fabian Eggert

SPIELBERICHT – STERNBURGG

Flaschen gegen Gläser

Die Eintracht Sternburgg hat ihrem Namen wieder alle Ehre gemacht. Nach alter Tradition trainierten die Spieler ihre Leber vor dem Spiel und lieferten (natürlich aufgrund des Bieres!) eine sehr ansehnliche Leistung gegen die Glashoch Rangers. Selbst nach zwei äußerst dämlichen Gegentoren ließen die Spieler die Köpfe nicht hängen. Es wurde um jeden Ball gekämpft, weshalb der Schiedsrichter oft eingreifen musste. Die Zerfahrenheit des Spiels hinterließ auch Spuren bei unserem zweiten Torwart Niko H. (Nein, das ist mir jetzt zu anstrengend diesen Nachnamen auszuschreiben!), der -wie wir alle- von der 6-Sekunden-Regel für den Torwart völlig überrumpelt wurde.

Angetrieben durch den Gedanken, nach dem Spiel ein kühles Bier stürzen zu können, gaben die Jungs noch einmal alles und schossen endlich ihr verdientes Anschlussstor. Ab diesem Zeitpunkt verwandelte sich die Rietharena in einen Hexenkessel. Die Eintracht-Ultras spürten, dass ihre Mannschaft noch die Kraft und den Willen besaß, die Rangers nieder zu ringen und peitschten ihr Team zu Leistungen auf Championsleague-Niveau an. Zerbrochen sind die Gläser nicht, aber einen Knacks haben sie nach der sehr ansehnlichen und engagierten Leistung der Eintracht sicherlich abbekommen.

Maximilian Pawassar

SPIELBERICHT – D12

D12 unterliegt Hangover 69 mit 1:2 - Wyzgolwumms zu wenig gegen Hangoverhammer.

An diesem Donnerstag legte D12 gleich doppelt auf, zunächst auf dem Plattenteller, danach auf dem Platz. Die Devise der Mannen um den angeschlagenen Donat war dabei schnell klar - Keinen Meter hergeben! Von der ersten Minute konnten die Zuschauer so mit einem Spiel verwöhnt werden, was Sky als englischen Fußball verkauft hätte. Viele 1 gegen 1 Situationen und zwei Teams mit dem Willen zum Sieg. Viel Gefährliches kam dabei aber nicht zustande, so ging es in die Halbzeit. Danach erwachten die selbsternannten "Biene-Maja-Fans" und zeigten, warum die Tabellenspitze nun auch mit frischem Blut verstärkt wird. Otti sitzt gedampft am Boden, konnte gerade noch erfolgreich eine Rettungsaktion antäuschen, als die Gäste abziehen. Vorbei am Kaiser und seinem Gefolge findet ein "Roberto-Carlos-Gedächtnisschuss" den Weg ins Herz von D12. Daraufhin gab es wütende Vorstöße der Unserern, allerdings ohne Erfolg. Stattdessen schlägt Hangover so hart zu, wie Rocky in seinen besten Tagen. Mit einem gefühlvollen Schlenzer ins Eck vollenden die Gäste einen klugen Konter zum 2:0. Kurze Phase der Ernüchterung bei D12, doch der Coach bricht diese rasch. Die Studie zahlreicher "Best of Neymar - Videos" wird zum Befreiungsschlag für das eigene Team - Wyzgol vollendet sein Solo auch gleich selber und manifestiert damit seine Alphatierstellung im Team ein weiteres Mal. Der Knoten danach geplatzt, D12 dicht am Ausgleich. Bashariar holt kurz vor dem Ende mit einem Kopfball den Staub von der Latte und die Gewissheit des Punktverlustes verstärkt sich. Daraufhin Amateurfußball vom Feinsten, ein Klärungsversuch der Marke "Hoch und weit - das bringt Zeit" wird noch länger als der Hals von Otti und landet am Pfosten. Der D12-Keeper signalisiert aber eindeutig, dass er das die ganze Zeit gesehen hat, dass dies kein Tor wird. 13. Gegentor im 4. Spiel - die Statistik spricht für ihn! Abschließend ein großes Dankeschön an die Fans, die auch heute wieder zahlreich den Spielfeldrand säumten! Nächste Woche gewinnen wir mal wieder, so sagte ja schon der große Jürgen Klopp ein ums andere Mal.

Michael Ott

SPIELBERICHT – HANGOVER 69

Biene-Maya-Fans putzen die dirty dozen zum zweiten Mal...

Kurzer Rückblick in die Chronik:

WS 2014/2015, das erste Aufeinandertreffen der damaligen Liga-Neulinge – Hangover gewann damals wegen mächtigem Hangover – wie sollte es auch anders sein – 2:1.

WS 2014/2015, letzter Spieltag der Saison – Rotzfrech versuchen die dreckigen dozen mit einem Sieg gegen die Spezis Hangover den Status des Doppelersten noch wegzunehmen.. Die 69ers antworten im Parallelspiel gegen die noch nicht entgleiste LOK abgebrüht und seelenruhig mit einem – wie sollte es auch anders sein – 2:1. Hangover blieb Doppelerster und D12 blieb P12.

Und nun zum aktuellen vergangenen Geschehen:

SS 2015, dritter Spieltag, viertes Spiel für Hangover (kurios...), zweites Spiel der Vereinsgeschichte gegen D12. Da man sich unerwartet in der obersten Region der Tabelle wiederfindet und nun (ein ganz klein wenig) seriöser wirken muss, verlegen die Bienen ihren Hangover mittlerweile auf nach dem Spiel. Völlig nüchtern und mit Geburtstagsbiene Bizeps-Basti in den Reihen wollte man die Serie der ungeschlagenen Spiele fortsetzen, um danach gebührend in altbekannter Hangover-Manier auf den nun 16-Jährigen Shooting-Star anzustoßen. Der Plan ging auf. Die 69er gewannen – wie sollte es auch anders sein – 2:1. Geschichte wiederholt sich eben. Gefeierte wurde dann auch. Nun zum Spiel: Hangover legte los wie die Feuerwehr und berannte in den ersten 10 Minuten das Tor der dozen. Am Abschluss muss die Truppe um Königsbiene Oetzel noch arbeiten. Im Abschluss ist man ja schon Meister. Läuferbienen und Chancetod Häusler traf sogar diesmal aufs Tor, aber mehr auch nicht. Er bessert sich. Der Verein hat sich durchgerungen, seine Entwicklung dieses Semester weiterhin zu begleiten. Man fürchtete, dass seine Unfähigkeit vor dem gegnerischen Tor auf die restlichen Teammitglieder abfärben würde. Erste Anzeichen dafür zeigten sich bereits im Spiel gegen Sternburgg. Allerdings muss er nun jedes Spiel nutzen, um sich für einen neuen Vertrag anzubieten. Kein einfacher Weg bei der Quantität und Qualität im Bienenstock.. Der Rest der ersten Halbzeit ist schnell erzählt: Viel Stückwerk, Halbchancen, Abpfiff. Aber man konnte sich fast schon sicher sein, dass die Bienen in der zweiten Halbzeit ein wenig Honig ins Spiel bringen. Der Pfiff ertönte und alle Bienen

gingen ihrer gewohnten Arbeit nach. Besonders Arbeitsbiene Juri ließ die Flügel der Biene-Maya-Fans schneller schlagen. Man kann fast sagen: Er beflügelte die anderen Bienen. Bizeps-Basti eroberte im Mittelfeld die Kugel, schmierte vorher noch ein wenig Honig um die Pille, schob sie zur Maschine Eric, der den Dampfhammer zündete... Kabooooom... 1:0. Und wenn die Bienen einmal im Arbeitsmodus sind, dann stechen sie gnadenlos zu. Balleroberung Basti, kurzer Lauf durchs Mittelfeld, gekonnter Außenristpass zu... zu... zum selbsternannten Vize-Co-Captain, vermutlich schönstem Spieler der Uni-Liga-Geschichte, wir könnten noch tausend weitere Beschreibungen für diese Biene finden ... Biene Polli. Mit seinen dynamischen 28 Jahren und neuer, windschnittiger Frisur, hat er seinen Torrieher wieder entdeckt. Mit aller Seelenruhe nahm er die Pille an, antizipierte, richtete sich dabei noch die Haare, posierte für das Foto, und nagelte den Ball anschließend in den Knick. 2:0 Pam Pam Pam. Anschließend das 2:1 für die Dozen. Nicht weiter erwähnenswert. Schöner Solo-Lauf. Tor. Die Bienen waren am eigenen Honig festgeklebt. Einer Biene wurde es dann allerdings zu bunt: Christian 'Didi' Dietrich zündete in der eigenen Hälfte eine aus dem II. Weltkrieg übrig gebliebene Fliegerbombe, die er während des Spiels ausgegraben hatte. Allerdings erwies sich das Teil als Blindgänger, so zerschellte sie am Pfosten, kleiner Knall, großes Stöhnen, Dedüm. Nach gefühlten 10 Minuten Nachspielzeit dann endlich der Schlusspfiff. Sieg. Es ertönte ein lautes U-N-G-E-S-C-H-L-A-G-E-N in der Rietharena. Die Bienen summten ihr Lied – BIIIIIIENE MAYAAAA! AHU!

Fazit: 10 Punkte aus 4 Spielen – wer hätte das gedacht? Tabellenzweiter – was ist da los? Nächste Woche Topspiel: Erster gegen Zweiter. Pokal gegen Glashoch. Auf zum nächsten Hangover!

Philipp Müller